

Die Taten des Petrus

Übersetzt und eingeleitet von Bernhard Lang

V&R

Bernhard Lang, Die Taten des Petrus

V&R Academic

Bernhard Lang, Die Taten des Petrus

**Kleine Bibliothek der antiken jüdischen
und christlichen Literatur**

Herausgegeben von Jürgen Wehnert

Vandenhoeck & Ruprecht

Bernhard Lang, Die Taten des Petrus

Die Taten des Petrus

Übersetzt und eingeleitet
von Bernhard Lang

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-53463-3

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Produced in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Einleitung	7
Inhalt des Werkes	7
Literarische Gattung und Quellen	10
Erzählung und Geschichte	13
Autor und Zeit der Abfassung	16
Anhang I: <i>Die Tat des Petrus</i> – ein koptischer Text	19
Anhang II: <i>Aus den Taten des Petrus</i> – ein griechischer Text	20
Wirkung	22
Zur Übersetzung	23
Literatur	24
Abbildungsnachweis	24
Dank	24
Übersetzung	26
Die Taten den Paulus	26
Paulus nimmt Abschied von Rom	26
Simon der Magier kommt nach Rom und spaltet die Gemeinde	30
Von Christus in einer Vision aufgefordert, reist Petrus von Jerusalem nach Rom	31
Petrus kommt in Italien an und nimmt Quartier bei Narcissus	33
Petrus hält eine erste Rede in Rom	36
Marcellus ist vom Christusglauben abgefallen – Petrus spricht einen Fluch über Simon	37
Petrus nimmt mit Hilfe eines sprechenden Hundes Kontakt zu Simon auf	40
Marcellus wendet sich von Simon ab und wird zum Freund des Petrus	41
Ein Besessener zertrümmert die Marmorstatue des Kaisers, Marcellus macht sie wieder ganz	43

Der sprechende Hund verhöhnt Simon den Magier	44
Petrus bringt einen getrockneten Fisch zum Schwimmen . . .	45
Simon verlässt das Haus des Marcellus, Petrus lässt ihn nicht in die Wohnung des Narcissus	46
Ein Bericht des Petrus: Simons Diebstahl des Goldes der Eubula in Jerusalem	48
Petrus wirkt Wunder und predigt im Haus des Senators Marcellus	52
Der Traum des Marcellus	57
Simon der Magier und Petrus auf dem Forum von Rom unter den Augen der ganzen Stadt	57
Ein Rededuell zwischen Petrus und Simon	58
Simon tötet einen Sklaven – Petrus erweckt ihn und den Sohn einer Witwe	60
Simon versucht, den toten Senator Nicostratus zu erwecken	62
Der Präfekt verprügelt Simon, Petrus erweckt den toten Nicostratus	64
Petrus nimmt Geld von einer Frau von zweifelhaftem Ruf	66
Simon fliegt vor aller Augen und stürzt ab	68
Fromme Frauen verweigern sich, von Petrus angestiftet, ihren Männern	70
Petrus will Rom verlassen, doch Christus erscheint ihm unterwegs	71
Petrus wird gefangengenommen, gekreuzigt und gibt eine Geheimlehre preis	72
Die Träume des Senators Marcellus und des Kaisers Nero	75
 <i>Anhang I – Die Tat des Petrus</i>	
(Fragment eines koptischen Textes)	77
Warum die Tochter des Petrus halbseitig gelähmt ist und er sie nicht heilen will	77
 <i>Anhang II – Aus den Taten des Petrus</i>	
(Fragment eines griechischen Textes)	80
Petrus spricht mit dem Satan und dessen Gefolge und weist sie in die Schranken	80
 Abkürzungen der biblischen Bücher	 86

Einleitung

Inhalt des Werkes

In den *Taten des Petrus* werden zwei miteinander verwobene Geschichten erzählt: die Auseinandersetzung zwischen Petrus und seinem Gegner, Simon dem Magier, und der Tod des Petrus. Wir wollen sie kurz als Simonerzählung und Petruserzählung voneinander unterscheiden.

Die Simonerzählung hat einen doppelten Anfang: einen in Rom und einen in Jerusalem. Der Apostel Paulus, der eine Zeit lang in der Christengemeinde in Rom wirkte, ist abgereist, um seine Missionstätigkeit in Spanien fortzusetzen. Zwar gibt es in Rom einen frommen Presbyter namens Narcissus, doch dieser besitzt nicht die Autorität des Paulus. Der soeben nach Italien gekommene samaritanische Magier Simon erscheint in Rom und beginnt, sich der dortigen christlichen Gemeinde als Wunder wirkender Gottesmann zu empfehlen. Er gebärdet sich als neuer Gott, während er den Gott der Christen ablehnt. Von Simons Wundern begeistert, fällt fast die ganze Gemeinde von ihrem bisherigen Glauben ab und schließt sich dem Zauberer an. Dieser findet einen großzügigen Gönner in dem Christen Marcellus, einem vermögenden römischen Senator. Marcellus bietet Simon Quartier und stellt ihm reiche Geldmittel zur Verfügung. Gleichzeitig geschieht etwas Unerwartetes in Jerusalem: In einem Traum unterrichtet Christus den Apostel Petrus von den römischen Vorgängen. Er erinnert Petrus an dessen früheren Triumph über Simon und beordert ihn sogleich nach Rom. Umgehend begibt sich Petrus per Schiff nach Rom. Dort nimmt er Quartier im Haus des Narcissus und fordert Simon zur Auseinandersetzung heraus. Petrus kann Marcellus zum wahren Glauben zurückgewinnen, so dass er Simon aus dem Haus wirft. Dann kommt es zum öffentlichen Wettkampf zwischen den beiden Pro-

tagonisten: Wer kann ein wahres Wunder wirken – Simon oder Petrus? Simon gelingt es nicht, einen Toten ins Leben zurückzurufen; für Petrus ist das aber kein Problem. Doch Simon gibt sich nicht geschlagen. Er kündigt an, er werde öffentlich in den Himmel emporfliegen, um dorthin zurückzukehren. Eine große Menschenmenge erlebt, wie Simon fliegt, doch Petrus bittet Christus, einzugreifen. So stürzt Simon ab, bricht sich die Knochen und stirbt kurz darauf. Der Sieg des Petrus ist vollständig, und die Ordnung in der römischen Gemeinde wiederhergestellt.

Petrus bleibt nach dem Tod Simons in Rom. An dieser Stelle beginnt die zweite Erzählung: Die Predigt des Petrus findet besonders bei den Römerinnen viel Anklang. Seiner Verkündigung entnehmen sie die Aufforderung zur Keuschheit, genauer: zur Enthaltsamkeit auch in der Ehe. Als viele Frauen, auch die des heidnischen Stadtpräfekten Agrippa, ihren Männern das eheliche Beilager aufkündigen, formiert sich Widerstand gegen Petrus. Er soll verhaftet werden, doch Petrus bekommt davon Wind. Man drängt ihn zur Flucht, doch vor den Toren Roms hat er eine Erscheinung: Er sieht Christus, der in die Stadt Rom kommt. Von Petrus befragt, warum er hier sei, antwortet er: Um noch einmal gekreuzigt zu werden. Dies bezieht Petrus auf sich selbst und er kehrt in die Stadt zurück. Agrippa lässt Petrus verhaften und kreuzigen. Der Apostel hält sich für unwürdig, wie Christus zu enden, und so lässt er sich mit dem Kopf nach unten (statt nach oben) kreuzigen. Bevor er am Kreuz stirbt, hält er noch eine lange Rede. Darin entfaltet er eine geheimnisvolle, in den Einzelheiten für uns unverständliche Theologie der sichtbaren und unsichtbaren Wirklichkeit sowie der Entstehung der Welt. Die Erzählung endet mit einer kleinen Episode nach dem Tod des Petrus: Kaiser Nero hört von der Hinrichtung des Petrus und rügt Agrippa, weil er Petrus nicht eines qualvolleren Todes hat sterben lassen.

Dieses Resümee bleibt naturgemäß dürftig. Den Leser erwarten, über das Werk verstreut, schön ausgeführte Episoden: Ein mit menschlicher Stimme sprechender Hund verhöhnt Simon; Petrus berichtet, wie er in Jerusalem einer Frau ihren gestohlenen Goldschatz wieder zurückbrachte; die Gemeinde versammelt sich zum Gottesdienst, Petrus erklärt das Evangelium und lässt seine eigene

Lebensgeschichte mit einfließen; wiederholt heilt Petrus Kranke; ihm zugestecktes Geld nimmt er ohne Bedenken an, um damit die Armen zu unterstützen.

Zur besseren Übersicht, nun alphabetisch, die wichtigsten Personen in den *Taten des Petrus*:

Agrippa: Heidnischer Stadtpräfekt (*praefectus urbi*) von Rom, verantwortlich für die öffentliche Ordnung. Als Schiedsrichter zwischen Simon und Petrus steht er auf der Seite der Christen, doch später lässt er Petrus hinrichten.

Marcellus: Römischer Senator und Christ, ein wohlhabender Mann, die Stütze der Gemeinde, jedoch zeitweise auf der Seite Simons stehend. Oft versammelt sich die Gemeinde in seiner geräumigen Villa.

Narcissus: Eingeführt als Presbyter (*presbyterus*), ist er die einzige Amtsperson in der römischen Christengemeinde. In seiner Wohnung kann er Gäste unterbringen. Petrus und andere nehmen bei ihm Quartier.

Paulus: Der Apostel befindet sich am Anfang der Erzählung unter Bewachung in Rom (im Anschluss an Apg 28,16.30–31), dann begibt er sich auf Missionsreise nach Spanien. Man erwartet seine Rückkehr, über die jedoch nicht berichtet wird.

Petrus: Der Apostel reist von Jerusalem nach Rom, um den Kampf gegen den Magier Simon aufzunehmen, der die Gemeinde zum Abfall von Christus verführt hat. Im Wettstreit mit Simon ist Petrus überlegen kraft seiner Fähigkeit, Wunder zu wirken. Der Stadtpräfekt Agrippa lässt ihn schließlich kreuzigen.

Simon: Der aus Judäa von Petrus vertriebene samaritanische Zauberer kommt nach Rom, nimmt Quartier im Haus des Marcellus, und hält die Christengemeinde zum Narren, bis ihn Petrus der Scharlatanerie überführt. Als er sich bei einem Flugversuch die Knochen bricht, muss er Rom verlassen und stirbt.

Literarische Gattung und Quellen

Nach modernen Begriffen haben wir es mit einem kurzen Roman oder einer Novelle zu tun. Der heutige Bibelleser ist mit solchen Erzählungen mit fiktiver Handlung vertraut, er muss nur an die Geschichte von Josef und seinen Brüdern in Ägypten, die Erzählung von Esther, der jüdischen Gattin des Perserkönigs Artaxerxes, oder – unter den alttestamentlichen Apokryphen – an die Geschichte von Judith denken, jener Heldin, die den feindlichen Feldherrn Holofernes durch ihre Schönheit blendet und dann tötet. Solche Erzählungen hat man auch über die Apostel Jesu gedichtet. Schon die Apostelgeschichte enthält nicht wenige Episoden, die man als Apostelfiktion bezeichnen kann. Solche Erzählungen gehen teils auf freie Phantasie, teils auf historische Erinnerung zurück, und es will nur selten gelingen, Fakten und Fiktionen zu unterscheiden.

Auf die Seite der Fakten gehören im Falle der *Taten des Petrus* zumindest zwei der handelnden Personen: Petrus und Paulus. Die Fiktion arbeitet mit einem Repertoire bewährter Motive, die sich auch sonst in biblischen Erzählungen und im antiken griechischen Roman finden: Wanderungen oder Reisen, oft in Gestalt von Seefahrten; das Vollbringen von Wundertaten, etwa Heilungen; Ungeheuerliches wie etwa ein sprechendes Tier; Lenkung des Geschehens durch göttlichen Befehl, der den Empfänger oft im Traum erreicht; und, besonders beliebt, Erotik – man denke an den Versuch der Ägypterin, Josef zu verführen, in den *Taten des Petrus* an die Weigerung der Frauen, mit ihren lüsternen Männern weiterhin das Bett zu teilen.

Drei Quellen, von denen sich der Autor der *Taten des Petrus* inspirieren ließ, sind klar zu erkennen: Es sind die *Apostelgeschichte* und die beiden *Petrusbriefe* aus dem Neuen Testament sowie die um 150 n. Chr. entstandene *Apologie* von Justin dem Märtyrer. In diesen Büchern fand der Autor Themen, die er literarisch weiterentwickelte. Aus der Apostelgeschichte weiß der Autor vom Aufenthalt des Paulus in Rom, von der Seefahrt von Cäsarea (als Hafen von Jerusalem) nach Puteoli (als Hafen von Rom), von der prominenten Stellung des Petrus in der frühen Jerusalemer Christengemeinde, und vor allem von dessen Kontroverse mit Simon dem Magier. In der Apostelgeschichte wird Simon als heidnischer Mann geschildert, der durch